

## Mein Betriebspraktikum vom 02. - 12. Juli 2018

Als ich die Info bekam, dass ich ein zweiwöchiges Betriebspraktikum in der EF machen müsste, hatte ich absolut keine Idee, wo ich dieses absolvieren könnte. Nach einiger Zeit machte mein Vater schließlich den Vorschlag, dass ich bei seinen englischen Kollegen hospitieren könnte. Zuerst war ich skeptisch, doch mit der Zeit gefiel mir die Idee und ich stimmte nach dem Motto „was soll schon passieren“ zu. Als allerdings der Praktikumstermin näher rückte, wurde meine Skepsis wieder größer.

Mein Praktikum absolvierte ich schließlich in Swindon, das als Silicon Valley von England bekannt ist und eine Autostunde von London entfernt liegt. Ich hospitierte in der IT-Abteilung der RWE Generation UK und lernte die Aufgaben und Praxis eines

- Developers (entwickelt, ändert und korrigiert Programme/Anwendungen)
- Businessanalysten (beschreibt die Anforderungen der Fachbereiche für die IT-Umsetzung)
- Project Managers (kontrolliert die Projekte hinsichtlich Arbeitsprozess, Arbeitszeit und Budget)

kennen.



Meine erste Arbeitswoche startete mit einem Team-meeting. Diese Meetings finden regelmäßig am Monatsanfang statt und hierbei wird abgeklärt, an welchen Projekten im laufenden Monat gearbeitet werden soll. Bei dieser Gelegenheit lernte ich auch das Team kennen, welches aus 27 Personen besteht. Danach folgte eine Hausführung und so bekam ich einen Überblick über das Gebäude, sowie die darin ansässigen Abteilungen.

In den folgenden Tagen nahm ich an weiteren speziellen Meetings teil, welche dazu dienten sich mit den entsprechenden Betreuern über die Projekte auszutauschen.

Der zweite Praktikumstag war kein gewöhnlicher Arbeitstag. Die Kollegen veranstalteten an diesem Tag ihren "Communityday", welcher beinhaltet, dass lokale caritative Einrichtungen unterstützt werden. Ich wurde von meinem Chef Ryan abgeholt und wir fuhren zu einem Hospiz. Dort erledigten wir Vorbereitungsarbeiten für die Pflasterung eines neuen Weges und bauten Insektenschutzgitter für die verschiedenen Beete im Park der Anlage. Es war eine tolle Erfahrung die Kollegen auch einmal privat kennenzulernen.

Am dritten Tag wurde ich der Entwicklungsabteilung (Development) zugewiesen. Dort wurde mir die Aufgabe übertragen, ein Programm zu schreiben, welches Programm Locks (dies sind Fortschreibungen von Programmereignissen) lesen und sortieren sollte. Dieses Programm nahm viel Zeit in Anspruch und so arbeitete ich einige Tage daran, bis es auch dank der Hilfe des Developers Mike fertig wurde und alles Vorausgesetzte, sowie meines Erachtens noch weitere wichtige Funktionen hatte.



Am Wochenende besuchte mich meine Familie. Wir lernten den nahegelegenen Ort Bath, welcher durch seine Bad- und Tempelanlagen aus der Römerzeit bekannt ist, sowie das weltberühmte Naturdenkmal Stonehedge kennen.



Auch die zweite Woche fing sehr interessant an. Ich lernte die Aufgaben und Praxis eines Businessanalysten kennen, was für mich sehr interessant war. Mir wurde die Aufgabe übertragen,



eine eigene kleine App auf Papier zu designen, diese den Kollegen vorzustellen und durch ihre Verbesserungsvorschläge weiterzuentwickeln. Danach erweckte ich die Zeichnungen mithilfe der "Marvelapp" (s. Bild links) zum Leben.

In den darauffolgenden Tagen perfektionierte ich diese App immer weiter, sodass sie stetig benutzerfreundlicher wurde und mehr Funktionen bekam. Die zusammengefügte Zeichnungen funktionierten schließlich fast genauso wie eine mögliche spätere App, nur dass kein Programmiercode dahinter steckt und daher keine Daten verarbeitet werden. Diese Arbeitsmethode wird sehr gerne von Businessanalysten verwendet, da sie dadurch ihren Auftraggebern das Aussehen der zu erstellenden App zeigen können und somit Absprachen genau definiert werden können. Zudem ist es für den Entwickler einfacher diese Vorstellung zu verwirklichen, da genau spezifiziert ist, wie das Endprodukt aussehen soll.

Am letzten Tag des Praktikums nahm ich an einem Austausch zwischen deutschen und englischen Kollegen teil. Es ging um die verschiedenen IT-Betriebsführungsprogramme. Jede Gruppe stellte ihr Programm vor und im nachgeschalteten Dialog, natürlich auch alles auf Englisch, wurden



dann viele Gemeinsamkeiten gefunden.

Bevor dieses Meeting jedoch stattfand, erhielten wir eine Führung durch das Gaskraftwerk Didcot B, das in der Nähe von Oxford liegt. Wir hatten Glück, dass das Kraftwerk gerade Stillstand hatte und gewartet wurde. Daher konnten wir z.B. die Turbine sehen, die sonst von einer großen Isolierung ummantelt ist und die Generatoren zur Stromerzeugung antreibt. Des Weiteren durften wir auch in den Kessel hineinsehen, wo üblicherweise das Wasser zum Antrieb der Turbine erhitzt wird, dies wäre bei Betrieb des Kraftwerks lebensgefährlich. Da ich bereits an einem Meeting zum Thema englische Stromproduktion und -Versorgung teilgenommen hatte, wusste ich schon ein paar Dinge über das Gaskraftwerk, doch dieses Wissen wurde nun durch die Praxis sowie durch eine

sehr gute Führung der dort tätigen Mitarbeiter vergrößert.

Mir hat das Praktikum sehr gut gefallen, es war kein Problem für mich abends nicht nach Hause zu kommen, sondern allein in einem Hotel zu übernachten. Während dieser zwei Wochen habe ich mich schon fast heimisch gefühlt. Ich habe sehr viel über die Arbeitswelt sowie die Arbeitskultur in England erfahren. Jedoch war es auch anstrengend sich die ganze Zeit mit den Kollegen auf Englisch zu verständigen.

Dieses Praktikum war für mich ein voller Erfolg und ich kann ein Auslandspraktikum weiterempfehlen.